

Süd niedersachsen



Zeitschrift für Regionale Forschung und Heimatpflege



43. Jahrgang

1 März 2015

Alle Adressen auf einen Blick

Anfragen und Anregungen können Sie an eine der folgenden Adressen richten.

Mit Buchbestellungen zum Vorzugspreis aus unserer Schriftenreihe, Adressenänderungen und Namen neuer Mitglieder wenden Sie sich bitte an den **Kassenwart**.

Arbeitsgemeinschaft für Südnieder-sächsische Heimatforschung e.V.

Postfach 1104
37141 Northeim
E-mail: ash-vorstand@gmx.de

Vorsitzende

Dr. Gudrun Pischke
Über dem Schäferort 17
37120 Bovenden
Tel. 0 55 93/93 73 67
dr.pischke@gmx.de

stellvertr. Vorsitzender

Johannes Klett-Drechsel
Kampweg 2
37186 Moringen
Tel.: 0 55 55/416
info@kunsttoepferei.de

Kassenwart

Klaus-Jürgen Schmidt
Wilhelm-Raabe-Straße 16
37520 Osterode
Tel. 0 55 22/7 32 67
kajotes@t-online.de

Schriftführer

Dieter Klingsöhr
Grüne Tanne 30
37539 Bad Grund
Tel. 0 53 27/22 90
klingsoehrfam@aol.com

web-site und Presse

Evelin Martynkewicz
Am Kreuzberg 21
37191 Katlenburg-Lindau
Tel. 0 55 52/75 96
evelin@martynkewicz.de



Unsere Internetadresse: <http://ash.dabakus.de>

Vorstand:

Dr. Gudrun Pischke (Harste, Vorsitzende), Johannes Klett-Drechsel (Fredelsloh, stellv. Vorsitzender), Klaus-Jürgen Schmidt (Osterode, Kassenwart), Dieter Klingsöhr (Bad Grund, Schriftführer), Dr. Gerd Busse (Esebeck), Klaus Gehmlich (Elbingerode), Heike Grobis (Osterode), Rolf Gruschinski (Friedland), Hans-Heinrich Hillegeist (Göttingen), Dr. Gerald Könecke (Großenrode), Evelin Martynkewicz (Suterode), Gisela Murken (Bishausen), Dr. Tilo Rumann (Northeim).

Impressum

SÜDNIEDERSACHSEN - Zeitschrift für Regionale Forschung und Heimatpflege

Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft für Südniedersächsische Heimatforschung e.V.

Herausgeber:

Arbeitsgemeinschaft für Südniedersächsische Heimatforschung e.V.

Gegründet 1929 von August Tecklenburg und Heinrich Deppe als
»Arbeitsgemeinschaft Südhannoverscher Heimatfreunde«

Sitz: 37154 Northeim, Geschäftsstelle: Entenmarkt 3

Redaktion: Dr. Gerd Busse, Evelin Martynkewicz, Dr. Gudrun Pischke

Die Verfasser zeichnen für ihre Beiträge verantwortlich.

Nachdruck einzelner Beiträge darf nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion erfolgen.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Erscheinungsweise: dreimal im Jahr.

Einzelpreis der Zeitschrift: 6,50 € pro Heft.

Bankkonten: Volksbank Göttingen

IBAN DE82 2609 0050 0102 5635 00 BIC GENODEF1G0E

Kreissparkasse Northeim

IBAN DE76 2625 0001 0100 0328 79 BIC NOLADE21NOM

Spenden an die AG für Südniedersächsische Heimatforschung e.V. können auf eines unserer Konten überwiesen werden. Bitte vergessen Sie nicht, Ihren Absender anzugeben, damit wir Ihnen eine Spendenbescheinigung zuschicken können.

Verlag: Mecke Druck und Verlag, Postfach 1420, 37107 Duderstadt

www.meckedruck.de/suedniedersachsen

ISSN 2199-7799



Titelbild: Hl. Laurentius, über dem nördlichen Seitenportal der kath. Pfarrkirche St. Laurentius in Gieboldehausen, barocke Darstellung des Heiligen mit Märtyrerpalme und Rost, den Attributen des hl. Laurentius. (Foto: Heidrun Dolezel, 2014).

Inhalt	Seite
Vorwort	2
HEIDRUN DOLEZEL Die Namen unserer Kirchen - Heiligenverehrung und Patrozinium	2
BIRGIT SCHLEGEL Südniedersächsische Dorfschullehrer berichten aus den Jahren 1914 – 1918	7
EVELIN MARTYNKEWICZ Eine folgenschwere Depesche	10
HEINER MENSING „Mit Gott für Kaiser und Reich“ – Eindrücke und Auswirkungen des Ersten Weltkrieges im Flecken Eime	12
MATHIAS SEELIGER Kirche und Krieg 1914/18: Pastor Kleuker und seine „Akten des Weltkrieges“ im Pfarrarchiv Lauenförde	18
GEROLD HÜNERMUND / Ein Überraschungsfund in der Ahnenforschung der BERNWARD RITTMEIER Familie Hünermund	27
KLAUS GEHMLICH Flurnamen und was sie bedeuten	28
Aus unseren Arbeitsgebieten	
Geschichte	
Ankündigung der Exkursion nach Tettenborn und zur ehemaligen Grenze...	28
Bauerhaltung und Denkmalpflege	
Ankündigung der Exkursion nach Uehrde	28
Plattdeutsche Sprache und Literatur	
Bericht über das „Plattdeutsch Forum“, Einladung zum Frühjahrstreffen....	29
Volkskunde	
Einladung in das Heimatmuseum Oberfeld	30
Personalien	
Ehrentage – Mitgliederbewegung.....	30
Weitere Informationen der ASH	
Der Vorstand informiert	31
Wir waren dabei	32
Für Sie gelesen	35
Inhaltsverzeichnisse der geschichtlichen Jahrbücher und Zeitschriften 2014.....	36
Neue Bücher.....	43
Termine: Vorträge – Exkursionen – Ausstellungen – weitere Veranstaltungen	47
Mitarbeiter des Heftes	48
Die Fachkommissionen / Redaktionsschluss	Umschlagseite 3

Wir erinnern an die **Frühjahrstagung am **14. März 2015**
um **10.00 Uhr** im **Hotel Restaurant Sachsenross**
in **Nörten-Hardenberg, OT Lütgenrode.****

Vorwort

Themenschwerpunkt des Ihnen vorliegenden Zeitschriftenheftes, das erste im Jahr 2015, ist – in Fortführung des Nachmittagsvortrages der Herbsttagung 2014 – der 1. Weltkrieg, so wie er zu Hause in der Heimat erlebt wurde. Hierzu gibt es Beispiele aus Eime im Norden, Lauenförde im Westen an der Weser sowie aus Katlenburg, Berka, Lindau und Suterode mitten in Südniedersachsen. Mit Kirchenpatrozinien und Familienforschung befassen sich zwei weitere Beiträge. Ähnlich wie im vergangenen ist auch in diesem Jahr großer und kleiner Ereignisse zu gedenken: vor 25 Jahren ist Deutschland wiedervereinigt worden (mit der bis dahin bestehenden Grenze befasst sich die Exkursion der Fachkommission Geschichte im Juli); vor 70 Jahren ging der 2. Weltkrieg zu Ende; vor 200 Jahren endete mit der Schlacht von Waterloo endgültig die Herrschaft Napoleons (dieses Thema nimmt die Herbsttagung in Osterode auf) und aus „Kurahannover“ wurde bei der Neuordnung Europas auf dem Wiener Kongress das vergrößerte Königreich Hannover mit Südniedersachsen; vor 1000 Jahren sind die Burg Plesse, Hardeggen und Gladebeck zum ersten Mal erwähnt worden und vor 1100 ist die spätere Pfalz Grone ins Licht der Geschichte eingetreten (auch dazu mehr im Herbst). Wenn Sie die hier angesprochenen – und die vielen weiteren – Angebote der ASH nicht wahrnehmen können, dann bleibt Ihnen die Möglichkeit, in den nächsten Heften darüber zu lesen. Sollten Ihnen Hefte der Zeitschrift „Südniedersachsen“ fehlen, kann diese Lücke gefüllt werden! Wie, darüber informiert Sie der Vorstand auf S. 31.

Gudrun Pischke

Heidrun Dolezel

Die Namen unserer Kirchen – Heiligenverehrung und Patrozinium¹

Kirchen, zumal solche, deren Anfänge ins Mittelalter reichen, tragen in der Regel den Namen eines Heiligen; sie wurden ihm geweiht. Er galt als Beschützer des Gotteshauses und der zu ihm gehörenden Gemeinde auf Erden und als deren Fürsprecher im Himmel. Das „Patrozinium“ genannte Schutzverhältnis ist nicht zu verwechseln mit der als Patronat bezeichneten Schirmherrschaft eines Grundherrn über eine in seinem Eigentum befindliche Kirche. Patrozinium ist ursprünglich ein weltlicher, aus dem römischen Recht stammender Begriff, der ein Rechtsverhältnis bezeichnete: Im alten Rom gehörte es zu den Pflichten eines adligen Patrons, seine von ihm abhängige Klientel zu schützen – vor allem vor Gericht. In der Spätantike übernahm die Kirche diesen weltlichen Begriff. Die ersten Heiligen, die verehrt (nicht: angebetet!) wurden, waren Opfer der Christenverfolgungen des 2. und 3. Jahrhunderts. Über den Gräbern dieser Märtyrer sind Kirchen oder Altäre errichtet worden, denen der Name des jeweiligen Märtyrers gegeben und unter dessen Schutz sie gestellt wurden. Der Petersdom in

Birgit Schlegel

Südniedersächsische Dorfschullehrer berichten aus den Jahren 1914 – 1918

Der Erste Weltkrieg betraf Militär wie Zivilbevölkerung. Sein Ausbruch und damit die Schuldfrage waren schon bald Objekt hitziger historischer Diskussionen. In den 1960er Jahren nahm die Debatte auch innerhalb der deutschen Historiker scharfe Züge an, die bis heute nicht verstummt sind. Die Alltagsgeschichte in der Heimat dagegen wurde erst spät Gegenstand historischer Forschungen.¹

Beispielhaft soll im Folgenden an einigen südniedersächsischen Dörfern gezeigt werden, wie die Landbevölkerung unter dem Kriegsgeschehen litt. Für die Erforschung der Geschichte von Katlenburg und Berka (Landkreis Northeim) und Lindau (damals Landkreis Duderstadt)² hatte die Verfasserin auch die Schulchroniken der ehemaligen Dorfschulen zurate gezogen. Sie waren nach Überführung dieser Schulen in die Burgbergschule Katlenburg Anfang der 1970er Jahre dorthin gelangt, wurden jedoch nicht mehr weiter geführt. Schnell erwiesen sich ihre historischen Darstellungen, z. B. von den Grafen oder vom Kloster Katlenburg, von wenig Nutzen. Anders war es mit den Begebenheiten, die die Lehrer während ihrer Dienstzeit selbst erlebt hatten, besonders in den Jahren 1914 bis 1918.

Die Katlenburger Volksschule wurde in jener Zeit durch den Hauptlehrer Georg Rokahr geprägt. Er wurde 1849 geboren, hatte den ganzen deutsch-französischen Krieg mitgemacht, war dann Lehrer geworden und hatte sich 1884 auf die Stelle in Katlenburg beworben. In der Schule trug er nicht die damals üblichen Schnürstiefel, sondern die Knobelbecher aus seiner Soldatenzeit. Er unterrichtete hier bis 1920 und prägte Generationen von Katlenburger Schülern.³ In der Schulchronik berichtete er auf sieben Seiten von seinen Verdiensten und Auszeichnungen. Neben Pastor Burgdorff war er der Initiator des Katlenburger Heimatfestes von 1912, gründete 1913 den Verein „Heimatbund von Catlenburg und Umgebung“ und 1918 die Monatsschrift „Am Heimatherd“, mit der er den Landbewohnern die Heimatgeschichte näher bringen wollte.

In dieser Schrift gab es eine Spalte „Ehrenbuch unserer Krieger“, in der rückblickend auf die Kriegsjahre alle Gefallenen der Umgebung mit Text und zum Teil mit Bild gewürdigt wurden. Zwei Druckseiten wurden Hilmar Rokahr gewidmet, seinem ältesten Sohn und ebenfalls Lehrer, der am 21. Juni 1915 in Polen gefallen war.⁴ Georg Rokahr berichtete ausführlich über die Heldentaten seines Sohnes und die Kondolenzbriefe, die er als Vater erhalten hatte. Auch in der Schulchronik erwähnt er in einem Satz den Tod seines Sohnes. Dies ist das einzige Mal, dass der Weltkrieg in diesem Buch erwähnt wurde. Georg Rokahr hielt den Blick auf das Dorf, auf seine Bewohner, auf ihre Leiden und Nöte nicht für erwähnenswert.

Ganz anders verhielt sich August Rode, damals Lehrer im benachbarten Berka. Rode schilderte in der Berkaer Schulchronik mit viel Anteilnahme und einem besonderen Blick auf die Schulkinder, wie zum Kriegsausbruch im August 1914

Kriegsandachten statt, am Mittwoch wurde der Kreuzweg zur Kriegszeit gebetet, am Samstag der Rosenkranz für die Krieger.

Auch in dieser Chronik liest man von der Pferdeaushebung in Gieboldehausen, der Beschlagnahme von Brotgetreide und von Hafervorräten, von der Petroleumnot, dem Futtermittelmangel und dem Notschlachten von Vieh. Bedürftige Familien wurden seit Beginn des Krieges vom Landkreis Duderstadt unterstützt. Das Fleischangebot von Gastwirtschaften wurde auf wenige Tage beschränkt. Die Preise für Lebensmittel stiegen stark an, Eier kosteten im Januar 1916 25 Pf. das Stück, ein Liter Milch wurde auf 45 Pf. festgesetzt, für die damalige Zeit ein horrender Preis. Im Jahre 1917 war die Not um Brot so groß, dass ein Teil der Bevölkerung hungern musste.

Dennoch ging es der ländlichen Bevölkerung erheblich besser als den Großstädtern. Die meisten Haushalte waren Selbstversorger, damit konnten sie den Bedarf an Grundnahrungsmitteln decken. Deshalb war es für die Landbevölkerung die größte Strafe, ihr die Berechtigung zur Selbstversorgung zu entziehen und sie auf die kärgliche Ration der Lebensmittelkarten zu setzen.

Viel schlimmer noch als die Einschränkungen bei den Lebensmitteln war der Verlust der Arbeitskraft oder sogar der Tod von Mann oder Sohn. Von den 170 eingezogenen Lindauern fielen 52 im Krieg. Aus Katlenburg starben 39 Männer durch das Kriegsgeschehen und aus Berka 38. Für die Gefallenen wurden in den Dörfern Ehrenmale errichtet, die noch heute auf den Friedhöfen zu finden sind.

Anmerkungen

- 1 Einen guten Überblick bietet Spiegel Geschichte, Heft 5, 2013, Der Erste Weltkrieg.
- 2 Schlegel, Birgit, Katlenburg und Duhm. Von der Frühzeit bis in die Gegenwart, Duderstadt 2004, und dies. et al, Lindau, Geschichte eines Fleckens im nördlichen Eichsfeld, Duderstadt 1995.
- 3 Bei meinen Feldforschungen in den 1980er Jahren war dieser Lehrer immer wieder Thema des Gesprächs.
- 4 Am Heimatherd, Heimatliche Monatsschrift, Catlenburg, Heft 4, 1918 (bei der Verfasserin).
- 5 Schlegel, Katlenburg (wie Anm. 2), S. 190-194. Vollständig abgedruckt in: Thies, Max, Beiträge zur Geschichte des Dorfes Berka, Hildesheim 1991, S. 241-270.
- 6 Wie Konfirmanden jener Zeit berichteten, wurden diese Verbote zum Konfirmationsfest jedoch umgangen, siehe Schlegel, Birgit, Konfirmation im 20. Jahrhundert, Mannheim 1992, S. 68.
- 7 Schlegel, Lindau (wie Anm. 2), S. 132-136.

Evelin Martynkewicz

Eine folgenschwere Depesche

In den Ergänzungsblättern der Suteroder Schulchronik¹ findet sich ein 28seitiger detaillierter Bericht des Lehrers Rudolf Wesemann über die Kriegsjahre 1914 bis 1918 in dem Dorf Suterode. Der folgende Auszug gibt die Einschätzung des Pädagogen zum Kriegsausbruch wieder und beschreibt die Stunden zwischen der Kriegserklärung und dem Befehl zur Mobilmachung.

wollte Brandt Nr.1 (Posthilfsstelleninhaber) die Depesche bestellen, da kam der Gemeindevorsteher Zimmermann in großer Aufregung schon, die Depesche abzuholen. Er fuhr gleich mit dem Rade nach dem Gemeindediener Kaufholz, unterwegs rief er einigen Bekannten schon das Neueste zu. Bald darauf verkündet der Gemeindediener Kaufholz die kurze, aber inhaltsschwere Botschaft. Ernsteren Inhalts hat er noch nichts verkündet. Jetzt erreichte die Erregung ihren Höhepunkt. Gearbeitet wurde nur, was notwendig war.“

Einberufen wurden zwischen 1914 und 1917 70 Suteroder Bürger, 17 fielen.

Anmerkung

1 Schulchronik Suterode. Begonnen 1908. Eigentum Dorfverein Suterode e.V. S. 251 ff.

Heiner Mensing

„Mit Gott für Kaiser und Reich“

Eindrücke und Auswirkungen des Ersten Weltkrieges im Flecken Eime

Der vorliegende Aufsatz ist ein Auszug aus einem Vortrag, den der Autor auf der Herbsttagung der ASH am 8.11.2014 gehalten hat.

Im Jahr 2014 spielt der Große Krieg in der öffentlichen Erinnerung der Bevölkerung von Eime eine eher geringe Rolle. Der Große Krieg wird erst, seitdem der zweite, noch schlimmere Krieg folgte, Erster Weltkrieg genannt. Die Erfahrungen der Kriegszeit bildeten eine schwere Hypothek. Grund genug, den Blick zurückzuwenden. Der Krieg lebte auch nach seinem Ende in allen Beteiligten fort, und selbst nachfolgende Generationen sind geprägt von Erinnerungen seines Umfeldes. Die Erinnerung an den gewesenen Krieg wie die Hoffnung auf bleibenden Frieden sind Bestandteil des kulturellen Gedächtnisses und äußern sich auf verschiedene Arten im Dorf, wie zum Beispiel im Denkmal auf dem Ehrenfriedhof oder Erzählungen, aber ebenso in der Weiterreichung von Fotos oder Feldpostbriefen im Familienkreis. Den Wahrnehmungen und Wirkungen des Ersten Weltkrieges im Ort soll dieser Aufsatz nachspüren und sie wiedergeben.

Dörfliche Gemeinschaftskultur

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts war das Dorf Eime ein Schicksalsraum, in dem die Bewohner miteinander auskommen mussten, ob sie wollten oder nicht. Im Jahr 1907 wohnten in Eime in 234 Haushalten 1106 Menschen. Der Lebensraum der allermeisten Dorfbewohner wurde durch die Grenzpfähle ihres Heimatortes markiert, wo einer den anderen kannte und den Mitbewohnern nicht aus dem Wege gehen konnte. Im alltäglichen Umgang miteinander herrschte eine Atmosphäre der Vertrautheit. Die dörfliche Enge ließ auf Dauer kein Nebeneinanderleben zu; die Zwänge des Alltags ließen alle Versuche einer Distanzwahrung scheitern. Intime Privatheit war in den innersten Zirkel der häuslichen Gemeinschaft verlegt

1918 wurde als Reaktion auf die wirtschaftlichen und sozialen Folgen des Krieges der Interventionsstaat im Bereich der Sozialpolitik geboren.¹⁰ Aufgrund dieser Lage ist es mehr als verständlich, dass man über die offiziellen Zuwendungen hinaus über alle unterschiedlichen Angebote froh war, die die allgemein miserable Kriegsfürsorge verbesserten. So sahen sich in Eime das Kaliwerk Frisch-Glück, die Molkereigenossenschaft und die landwirtschaftlichen und gewerblichen Arbeitgeber in der Pflicht, Angehörige einberufener Arbeitnehmer zu unterstützen. Durch die Kriegsereignisse verlor die Ortschaft Eime in dem Zeitraum von 1914 bis 1918 insgesamt 46 Mitbürger.¹¹

Anmerkungen

- 1 Christopher Clark bezeichnet den Ersten Weltkrieg als das *worst-case scenario* des zwanzigsten Jahrhunderts. Man könnte sich keinen schlechteren Start für das Jahrhundert vorstellen. Der Stalinismus mit all seinen Opfern, Hitler, der Holocaust, die Zerstörung der deutschen Städte im Luftkrieg: Das meiste davon kann auf die Giftdosis zurückgeführt werden, die dieser Krieg Europa injiziert hat. So die Aussage von Christopher Clark in: Die Schlafwandler, Wie Europa in den Ersten Weltkrieg zog, München 2011.
- 2 Visitationsbericht der Kirchengemeinde Eime, November 1914.
- 3 Chronik der Schule Eime, S. 253.
- 4 Visitationsbericht der Kirchengemeinde Eime, November 1914.
- 5 Nachlass Wilhelm Havemann, Privatbesitz.
- 6 Chronik der Schule Eime, S. 253.
- 7 Deutsches Reichsgesetzblatt Band 1888, Nr. 7, S. 59–61.
- 8 Leine-Deister-Zeitung, Amtliche Bekanntmachung des Kreistagsbeschlusses vom 29. August 1914.
- 9 Ratsprotokollbuch 1914 des Flecken Eime.
- 10 Albrecht, Heinrich (Bearb.): Handbuch der sozialen Wohlfahrtspflege in Deutschland: Auf Grund des Materials der Zentralstelle für Arbeiterwohlfahrtseinrichtungen. Berlin 1902; Thissen, Otto: Soziale Tätigkeit der Gemeinden. Eine Übersicht über Aufgaben und Leistungen der kommunalen Sozialpolitik für Arbeiter, Angestellte, Kleingewerbetreibende etc. sowie in der Wohnungsreform, Gesundheitspflege, Bildungsfürsorge. 3. Aufl. M.-Gladbach 1906.
- 11 Kirchenbuch der Evangelischen Kirche Eime, Jahrgänge 1914 bis 1918, Sterberegister Flecken Eime, Jahrgänge 1914 bis 1920.

Matthias Seeliger

Kirche und Krieg 1914/18: Pastor Kleuker und seine „Akten des Weltkrieges“ im Pfarrarchiv Lauenförde

100 Jahre nach dem schrecklichen Geschehen bildet der Erste Weltkrieg gegenwärtig einen allortens intensiv untersuchten Forschungsgegenstand. Dabei hat sich die Perspektive im Vergleich zu älteren Arbeiten entscheidend gewandelt: Nicht mehr politische und militärische Fragestellungen stehen im Zentrum des Interesses, sondern gesellschaftliche, soziale und kulturelle Aspekte; nicht mehr die Ereignisse an der Front werden vorrangig betrachtet, sondern deren Auswirkungen auf die Heimat – die schon damals so bezeichnete „Heimatfront“.

31 Ebd., S. 127/128.

32 Zu diesem Thema vgl. im Pfarrarchiv Lauenförde die Akte „Rotes Kreuz“.

33 Zweiter Bericht des Vorstandes des Zweigvereins vom Roten Kreuz für den Kreis Uslar. Erstattet von dem Schriftführer und Schatzmeister Lehrer H. Meyer in Uslar, in der Hauptversammlung am 1. März 1916. Uslar 1916, S. 5. (Erster bis Vierter Bericht sind im Pfarrarchiv Lauenförde vorhanden.)

34 Vierter Bericht [...] in der Hauptversammlung am 21. Januar 1918. Uslar 1918, S. 8.

Gerold Hünermund / Bernward Rittmeier

Ein Überraschungsfund in der Ahnenforschung der Familie Hünermund

Die Wurzeln der Königin Silvia Sommerlath von Schweden sind in südniedersächsischen Familien nachweisbar

Die Ahnenforschung gleicht einem Puzzle, in dem sich mehr und mehr Zweige an den Stamm fügen, der zu den Wurzeln der Ahnen führt. So konnte in der heutigen Familie Hünermund als Ahnherr *Henricus Honermunt* im Schatzregister Göttingen nachgewiesen werden, der 1450 Kuhbede und Viehsteuer für seine Kötterstelle in Lemshausen und Volkerode beglich.

Bis zum Dreißigjährigen Krieg waren die Vorfahren der Familie Hünermund nur im Leinetal in Weende, Rosdorf und Göttingen beheimatet. Der Göttinger Zweig bewirtschaftete als Meier von 1450 bis 1750 die Güter des Deutschen Ordens. Christoph *Hünermundt*, Bürger aus Göttingen, wirkte von 1573 bis 1599 als Rektor in Einbeck. Er änderte die Schreibweise des Namens in „Hünermundt“. Sein Enkel Bartoldus, geboren 1623 in Osterode am Harz, studierte Jura im damals schwedisch besetzten Rostock und wurde zum schwedischen Militärrichter in Osterode bestellt. Seine Schwester Veronica, geboren 1634 in Osterode, ist als Urahnin der heutigen Königin Silvia Sommerlath von Schweden zu identifizieren. Eine von Veronicas Nachfahrinnen heiratete den Universitätsapotheker Philipp Meine in Rinteln und wiederum die Nachfahrin Marie Philippine ehelichte am 16. Februar 1832 den Pastor J. Heinrich Sommerlath in Apelern (Schaumburg). Die Nachfahrin Silvia Sommerlath, geboren am 23. Dezember 1943 in Heidelberg, vermählte sich am 19. Juni 1976 mit dem jungen schwedischen König Carl XVI. Gustav.

Klaus Gehmlich

Flurnamen und was sie bedeuten

Der Name „*Steier*“, kommt im Landkreis Osterode in Förste und in Wieda vor. Mit „*Steier*“ ist ein „steiler steiniger Weg“ bezeichnet. In beiden Fällen läuft dieser Weg in ein Flusstal, einmal zur Wieda, zum anderen zur Söse.

Aus unseren Arbeitsgebieten

Fachkommission Geschichte

Exkursion zum Thema „Ehemalige Grenze im Harz“ am 15. Juli 2015

Anders als in den vergangenen Jahren findet in diesem Jahr seitens der Fachkommission Geschichte voraussichtlich lediglich diese hier anzukündigende Exkursion statt. Treffpunkt ist um 14 Uhr das Grenzmuseum in Tet-

tenborn bei Bad Sachsa. Nach dem Besuch des Museums werden noch ehemalige Grenzbereiche aufgesucht. Informationen hierzu werden gern entgegen genommen.

Gudrun Pischke



Abb.: Gedenken an die ehemalige Grenze an der Straße zwischen Braunlage und Sorge, (Foto: Gudrun Pischke 2013).

Fachkommission Bauerhaltung und Denkmalpflege

Besuch im „Stadtdorf“ Uehrde bei Osterode

Die Frühjahrsexkursion der Fachkommission für Bauerhaltung und Denkmalpflege führt in das kleine Dorf Uehrde am Harzrand Nähe Osterode (B 241 Dorste–Osterode). Erstmals erwähnt wird es 1105 in Verbindung mit den Katlenburger Grafen. Seitdem die Witwe Beate von Medem 1447 das Dorf an die Stadt Osterode verkauft

hatte, trägt es die lokale Bezeichnung „Stadtdorf“. Die Gebäude wurden zu sieben Höfen zusammengefasst und verpachtet und die Bewohner betrieben sowohl Vieh- wie auch Landwirtschaft. Die Kapelle datiert ins 13./16. Jh. mit barockem Altar. Trotz zweier Großbrände von 1770 und 1913 besitzt das idyllische Dorf diverse historische

Gebäude wie das Hirten- oder auch das Schulzenhaus. Neben einer Kapellenbesichtigung erwartet uns das kleine „Museumshäuschen“ der dort ansässigen Familie Kreckmann. Die Führung

durch Frau Ingrid Kreckmann am Samstag, 18. April 2015 beginnt um 14 Uhr. Treffpunkt ist der Großparkplatz in der Ortsmitte (Gasthaus Sindram).

Heike Grobis

Fachkommission Plattdeutsche Sprache und Literatur

Am 9. Februar 2015 trafen sich in Adelebsen auf Anregung von Daniela Brill (Kinder- und Jugendreferentin Adelebsen), Rolf Gruschinski und Ute Spreine (Leiter der Fachkommission „Plattdeutsch“) unter Beteiligung der Plattdeutschbeauftragten im Landkreis Northeim, Gerda Mickan und Helmut Heuer, Klaus Gehmlich, Heimatpfleger des Landkreises Osterode, Arnd Schmidt, Jugendpfleger des Landkreises Göttingen und weitere Plattdeutschfreunde zu einem ersten Erfahrungsaustausch.

Hierbei wurden Ideen gesammelt, wie man die plattdeutsche Sprache erhalten und bewahren sowie Kinder und Jugendliche dafür begeistern kann. Folgende erste Ergebnisse wurden vorgeschlagen:

- Plattdeutsche Lesewettbewerbe in den Schulen (wurden bereits in den letzten Jahren vereinzelt durchgeführt)
- Gründungen von Plattdeutschen Arbeitsgemeinschaften in den Schulen (dazu soll ein bereits bestehendes Lehrbuch „Plattdütsch in de Schauln“ neu aufgelegt werden)
- Vorträge auf Plattdeutsch z.B. bei den Kinder- und Jugendfeuerwehren
- Lesungen von Texten auf Plattdeutsch im Konfirmandenunterricht
- Kurze Sing- und Vorlesestunden in Kindergärten

- Suche von Lesepaten zur Unterstützung der vorgenannten Aktionen (haben u.a. auch die Jugendbeauftragten der Landkreise Göttingen und Northeim zugesagt)

Zur Auswertung der ersten Ergebnisse dieser Vorschläge wird sich die Gruppe am 2. Juni erneut treffen. Die Arbeitsgruppe lädt dann unter dem Namen „Plattdeutsch Forum“ ein.

Alle Freunde der plattdeutschen Sprache sind zum diesjährigen Frühjahrs-treffen der „Fachkommission Plattdeutsche Sprache und Literatur“ am Samstag, den 7. März 2015 um 10:00 Uhr, in den Saal des Landgasthofes „Drei Kronen“ in 37186 Moringen, Lange Straße 35, eingeladen. Die Tagung steht unter dem Motto „Planten und Bleaumen in Howe“. Willi Fraatz und Dieter Engelhardt vom Plattdeutsch Club Wolbrechtshausen werden auf ihren „Tokkebuils“ die Veranstaltung musikalisch begleiten. Der Vormittag endet mit einem Dia-Vortrag „upp platt“ zum Thema „Orchideen“ von Dieter Kölle aus Schwiegershausen. Nach einem gemeinsamen Mittagessen gibt es die Möglichkeit, das Heimatmuseum in Moringen zu besuchen. Gäste sind herzlich willkommen!

Rolf Gruschinski

Fachkommission Volkskunde

Das nächste Treffen der Fachkommission Volkskunde zum Thema „Strukturwandel in der Landwirtschaft nach 1945“ findet am Montag, dem 23. März 2015 im Museum Oberfeld statt. Treffpunkt ist um 14 Uhr am Museum. Nach einer Führung durch das Museum wird

in der benachbarten Gaststätte „Museumskrug“ eine Nachbesprechung stattfinden, bei der auch ein Überblick über den Stand der Auswertung der Fragebögen zur Zeitzeugenbefragung gegeben werden soll. Gäste und Interessenten sind wie immer herzlich willkommen.

Gerald Könecke

Personalien

Ehrentage der Mitglieder

Ihnen, den Jubilaren der Monate Januar bis Juni 2015, gratuliert die Arbeitsgemeinschaft für Südniedersächsische Heimatforschung, der Sie verbunden sind, ganz herzlich und wünscht Ihnen alles Gute, Gesundheit, Zufriedenheit und Zuversicht:

Zum 75. Geburtstag:

Frau **Gisela Murken**, Bishausen, am 24. März 2015

Zum 80. Geburtstag:

Herrn **Prof. Dr. Rolf-Wilhelm Brednich**, Göttingen, am 8. Februar 2015, Herrn **Prof. Dr. Ludger Kappen**, Dassel, am 9. März 2015, Herrn **Wilfried Baller**, Wernigsen, am 17. März 2015, und Herrn **Prof. Dr. Dietrich Denecke**, Göttingen, am 9. Juni 2015

Zum 85. Geburtstag:

Herrn **Dr. Hans-Joachim Kiefert**, Adelbsen, am 14. April 2015

Mitgliederbewegung

Ende 2014 hatte die Arbeitsgemeinschaft 266 Mitglieder; elf Austritten standen acht Eintritte gegenüber. Neben vier verstorbenen Mitgliedern und sechs zum Teil alters- oder umzugsbedingten Rückzügen hat die Stadt Moringen ihre

Zum 90. Geburtstag:

Herrn **Hermann Bothe**, Alfeld, am 5. April 2015

Gratulationen übermittelt die Arbeitsgemeinschaft zu jenseits der 89 und 90 liegenden Geburtstagen an Frau **Ingeborg Uhde** (05.03.1927), Frau **Ilse Sydekum** (16.03.1923) und Frau **Ilse Bredenschey** (02.06.1926) sowie an die Herren **Kurt Quensell** (09.01.1926), **Karl Fricke** (04.02.1924) und **Dr. Norbert Kron** (13.03.1927).

Als neue Mitglieder werden begrüßt:

Jens Spangenberg, Northeim

Plattdeutsch Club Wolbrechtshausen

Förderverein Homburg e.V., Stadtdendorf

Mitgliedschaft in der ASH aufgegeben. – Derzeit gehören 201 Einzelpersonen, 35 Vereine, 28 Städte, Samtgemeinden, Flecken und Gemeinden sowie zwei Landkreise der ASH als Mitglied an. Neuzugänge sind stets willkommen.

Der Vorstand

Weitere Informationen der ASH

Der Vorstand informiert

Geschichtspreis für Detlev Herbst

Detlev Herbst, seit über 30 Jahren Mitglied der ASH, wurde am 26. Januar 2015 mit dem Deutsch-Jüdischen Geschichtspreis der US-amerikanischen Obermayer-Stiftung ausgezeichnet. Die Stiftung ehrt seit 15 Jahren nicht-jüdische deutsche Bürger, die sich in vorbildlicher Weise um die Erinnerung an jüdisches Leben in Deutschland und somit um das Verhältnis von Deutschen und Juden verdient gemacht haben. Herbst hat maßgeblich an der Versetzung der Bodenfelder Synagoge nach Göttingen mitgewirkt. Außerdem hat er die Wiederherstellung des Bodenfelder jüdischen Friedhofes initiiert. Seine Forschungen teilt er regelmäßig in Führungen und Vorträgen interessierten Erwachsenen und Jugendlichen mit.

Die ASH gratuliert Detlev Herbst zu diesem verdienten Preis!

Bibliothek

Hier stehen die Erfassungsarbeiten vor dem Abschluss. Umfangreiche Neuzugänge erfordern abschließend noch ein Umräumen in den Regalen, so dass im nächsten Heft damit begonnen wird, die Bestände vorzustellen.

Zeitschrift „Süd-niedersachsen“

Seit Erscheinen der Zeitschrift mit Beginn der 1980er Jahre hat sich ein mehr oder weniger umfangreicher Überhang an Heften angesammelt, so dass es möglich ist, fehlende Hefte zu erwerben (bis 2000 zum Einzelpreis von 0,50 €, von 2001 bis 2010 zum Ein-

zelpreis von 1,00 €, zuzüglich Versandkosten). Interessenten wenden sich an den Kassenwart (Adresse vorn im Heft) und lassen sich die gewünschten Hefte zuschicken oder aber sie nehmen sie – ohne Versandkosten – auf der Frühjahrstagung mit.

Landschaftsverband Südniedersachsen

Unter veränderten Bedingungen ist die ASH weiterhin mit dem Redaktionsteam beratend an der nunmehr in der Verantwortung des Verlegers Mitzkat, Holzminden, liegenden „Kleinen Landeskunde Südniedersachsen“ beteiligt und auch im wissenschaftlichen Beirat vertreten. – Zwei Förderanträge – die Tagungen und die Anschaffung eines Beamer betreffend – sind mit nicht nachvollziehbaren Begründungen abschlägig beschieden worden.

Niedersächsischer Heimatbund

Der Niedersachsentag 2015 findet am 8. und 9. Mai in Westerstede statt; Thema ist das Kriegsende 1945. Am 8. ist die Mitgliederversammlung und am Vormittag des 9. tauschen NHB und Ministerpräsident Rote und Weiße Mappe aus.

Mitgliedschaft bei „Hauptsache Kultur“

Seit nunmehr zwei Jahren veröffentlicht die ASH kostenlos ihre Termine im monatlichen Kulturkalender „Hauptsache Kultur“ für den Landkreis Northeim und die angrenzenden Städte Seesen, Lamspringe, Freden und Alfeld. Der

bunte Kalender hat eine große Verbreitung und liegt in gedruckter Form als flyer vor, ist online verfügbar und wird in verschiedenen Tageszeitungen abgedruckt. Dies ist ein Angebot, das wir immer gerne angenommen haben. Im Herbst vergangenen Jahres geriet der Kalender in finanzielle Schwierigkeiten. Zumindest die gedruckte Form als flyer stand auf dem Spiel. Die Verantwortlichen baten die beteiligten Kulturschaffenden um Hilfe, indem sie um Vereinsbeiträge warben. Nur eine große Anzahl an Vereinsmitgliedern

würde schließlich auch neue Fördermöglichkeiten eröffnen.

Die ASH hat sich deshalb im Herbst entschlossen, dem Verein „Hauptsache Kultur“ für einen Jahresbeitrag von 50 € beizutreten und so einen Beitrag zum Erhalt dieser wichtigen Vernetzungsplattform zu leisten. Der Kulturkalender erscheint weiterhin in der gewohnten Form und sei an dieser Stelle allen Mitgliedern empfohlen. Er liegt aus in Gemeindebüros, in Sparkassen und Buchhandlungen. Online ist er verfügbar unter www.hauptsachekultur.de

Der Vorstand

Wir waren dabei

Auf Einladung der genannten Vereine und Institutionen haben Vertreter der ASH an folgenden Veranstaltungen teilgenommen:

Kulturmarkt und Jubiläum des Landschaftsverbandes Südniedersachsen

Anlässlich seines 25jährigen Bestehens veranstaltete der Landschaftsverband Südniedersachsen mit seinem Vorsitzenden Olaf Martin am 19. November 2014 einen regionalen Kulturmarkt in der Stadthalle Northeim. Alle im Landschaftsverband organisierten Kultur-

schaffenden waren eingeladen, sich und ihre Arbeit mit einem Stand zu präsentieren. Kultureinrichtungen aus den Landkreisen Holzminden, Northeim, Osterode am Harz und Goslar waren der Einladung gefolgt. Eine bunte Mischung aus Büchereien, Museen, Theatern, Verlagen und Vereinen sorgte dafür, dass der große Saal der Northei-



Der Stand der ASH beim Kulturmarkt mit der Vorsitzenden Dr. Gudrun Pischke (Foto: Evelin Martynkewicz 2014).

wiegend warme Kleidung, die von den Rot-Kreuz-Mitgliedern größtenteils selbst hergestellt wurde. Daneben kümmerte sich der Ortsverband um „Wöchnerinnen und elende Kinder“, und versorgte beide mit einer warmen Mahlzeit pro Tag. Diese Dienste leistete der Ortsverband auch während des 2. Weltkrieges. Danach gab es im Uslarer Rathaus eine Anlaufstelle des Suchdienstes des Roten Kreuzes. Ebenso engagierte sich der Ortsverband im Auffanglager Friedland und übernahm Patenschaften für Familien im Ostblock. In den 1960er Jahren begannen die Uslarer Rot-Kreuz-Mitglieder mit caritativen Tätigkeiten. Sie unterhalten heute Kindertagesstätten, bieten Seniorenbetreuung und unterstützen die Stadtjugendpflege, indem sie in Kooperation mit dem Uslarer Badeland Schwimmkurse finanzieren. Außerdem organisieren sie Blutspende-Termine und Erste-Hilfe-Kurse.

Die langjährige Vorsitzende Renate Andermann wies darauf hin, dass der Ortsverband zwar mit rund 450 Mitgliedern



Sauerstoffgeräte aus den 1930er und 1950er Jahren (Foto: Alfred Martynkewicz 2015).

gut aufgestellt sei, dass der Vorstand aber dringend auf das Engagement der jüngeren Generation angewiesen sei. Aufgewertet wird die Ausstellung dadurch, dass sie sich zusätzlich mit der Geschichte des Roten Kreuzes allgemein beschäftigt. Mit vielen Exponaten hat sich der Landesverband Niedersachsen beteiligt und lässt den Besucher in vergangene Zeiten eintauchen. Die außerordentlich gut besuchte Ausstellungseröffnung klang mit einem Glas Sekt aus. Die Ausstellung ist noch bis zum 29. März 2015 zu sehen.

Evelin Martynkewicz

Für Sie gelesen

Im Göttinger Tagblatt vom 23. Januar 2015:

„Lokale Arche Noah“

Gewonnen haben sie den Göttinger Innovationspreis zwar nicht, aber verdient hätten sie ihn schon: die Initiato-

ren des Wander- und Erlebnispfades „Inavo“ zwischen Barterode und Eseebeck. Die große Tiervielfalt der Dransfelder Hochebene, die geologischen Besonderheiten und nicht zuletzt zahlreiche kulturhistorische Anlaufstellen machen den Wanderpfad zu einem

hochinteressanten Naturerlebnis für Wanderfreunde, Liebhaber von Flora und Fauna und Familien mit Kindern. Informationen werden unterwegs nicht nur über Stelltafeln vermittelt, sondern auch über QR-Codes, die mit dem Smartphone abrufbar sind. Das Inavo-Team, dem auch das Vorstandsmitglied der ASH Gerd Busse angehört, sieht den Pfad als „lokale Arche Noah“, die nicht nur auf zahlreiche Sehenswürdigkeiten der Region hinweist, sondern ein Naturerlebnis besonderer Art bietet und Dörfer der Region verbindet.

Im Göttinger Tageblatt vom 27. Januar 2015

Bilder für den Frieden

In der St. Johannis-Kirche in Göttingen war zu Beginn des Jahres eine Ausstellung mit Zeichnungen des russischen Künstlers Gennady Dobrov zu sehen. Die Ausstellung mit dem Titel „Autogramme des Krieges“ fand im Rahmen des Gedenkens an die Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz vor 70 Jahren statt. Dobrov schuf großformatige Zeichnungen, die den Betrachter in ihrer schonungslosen Betrachtungsweise von versehrten und gedemü-

tigten Menschen bis aufs Äußerste fordern. Er zeichnete das Gesicht des Krieges und was er den Menschen antut bis an die Grenze der Erträglichkeit. Dabei verlor er jedoch nie die Würde des Menschen aus den Augen. Die Zeichnungen sind somit Mahnmal und Hoffnungsträger zugleich. Den Bildern des 2011 verstorbenen Gennady Dobrov muss und sollte man sich stellen.

In der HNA vom 3. Februar 2015:

Burg Plesse: Bergfried kann saniert werden

Der Aussichtsturm Bergfried der Burg Plesse bei Bovenden kann saniert werden. Das Land Niedersachsen wird aus seinem Sondervermögen 600.000 Euro für das Projekt bereitstellen. Dafür hatten sich die örtlichen Landtagsabgeordneten stark gemacht. Im Frühjahr 2014 war bei einer Kontrolle die Einsturzgefahr des Treppenhauses festgestellt worden. Das Holz ist schwer von Schädlingen befallen und deshalb morsch. Mit den nun bereit gestellten Geldern wird der Turm hoffentlich zum 1000jährigen Bestehen der Burg im September 2015 wieder geöffnet.

Evelin Martynkewicz

Aus dem Inhalt 2014 erschienener geschichtlicher Jahrbücher und Zeitschriften (mit Nachträgen aus 2013)

Beiträge zur Geschichte aus Stadt und Landkreis Nordhausen 38 (2013)

Leni Arnold: Behelfsheimbau in Nordhausen für Wohnen im „totalen Krieg“ 1943/45.
Anne Beleites / Helmut Garleb: Archivunterlagen der Interessengemeinschaft Burg Hohnstein-Neustädter Geschichtsverein e.V.
Marie-Luis Folwaczny: Mittelalterlich-

jüdischer Handschriftenrest im Spiegel der Geschichte. **Hans-Jürgen Grönke:** Der Fleglerkrieg am Südharz – eine Fehde zwischen den Grafen von Hohnstein und deren Folgen für die Siedlungsgeschichte in der „Goldenen Aue“. **Peter Kuhlbrodt:** Jürgen Tribbe (1604-1665), ein bedeutender Bildhauer der Spätrenaissance in Nordhausen, Schöpfer

Die Stolberger Damenkapelle, Teil 1. **Heft 09/ Horst Lange:** Die Burg Falkenstein und ihre Geschichte. **Ingrid Kreckmann:** Einiges über Hainbuchen – *Carpinus betulus* Linne, 1753. **Rainer Kutscher:** Der letzte Postillon aus Lerbach, Wilhelm Hüter erzählt im „Kleinen Echo vom Röddenberg“ über seine Abenteuer zwischen Osterode und Clausthal. **Karlheinz Brumme:** Das ehemalige Gipfelbuch auf der Grossen (oberen) Zeterklippe. **Siegfried Opfermann:** Die Stolberger Damenkapelle, Teil 2. **Heft 10/ Gerd Kley:** Der erste Brockenflieger Fritz Jaschinski und seine Frau Susanne – zwei deutsche Schicksale. **Klaus Schröter:** Das ungeheure Erlebnis der Natur im Harz hat unvergängliche Spuren hinterlassen. **Klaus Gregor:** Das Forstwesen und der Wald. **Hannelore Bockenkamp:** Ein Wichtel aus dem Harzer Wald – Eine fremde Heimat? **Siegfried Opfermann:** Die Stolberger Damenkapelle, Teil 3. **Heft 11/ Karl-Friedrich Weber:** Harzer Wald – Produktionsfläche oder Le-

bensraum? **Günter Piegsa:** Zusammenführen, was zusammengehört – Institutionelle Zusammenarbeit und infrastrukturelle Wiedervereinigung im Harz und Harzvorland. **Dieter Fresemann:** Als Zäune und Mauern Deutsche trennten. **Ulrich Wehmann:** Oberharzer Mundart „es ewerharzerische“. **Siegfried Opfermann:** Die Stolberger Damenkapelle, Teil 4. **Heft 12/Lutz Wille:** Über das weihnachtliche Brauchtum in Benneckenstein. **Hans-Heinrich Hillegeist:** Nachrichten vom Harz und Harzrand vor 100 Jahren (1914). **Hansjörg Hörseljau:** Der Brocken – mein Sehnsuchtsberg. **Bernhard Kraft:** Der Oberharzer Tzscherper. **Siegfried Opfermann:** Die Stolberger Damenkapelle, Teil 5.

Zeitschrift für Niederdeutsche Familienkunde 89/4 (2014)

Tilo Rumann/ Karl Heinz Bielefeld: Das Stammbuch des Carl Levin Rumann (1765-1841) aus Bösinghausen und Stolberg/Harz.

Neue Bücher

Niels Petersen, Gudrun Pischke (Hg.): Regionalkarte zur Geschichte und Landeskunde – Teil 3: Blätter Goslar und Bad Lauterberg. Erläuterungsheft (149 Seiten), zwei Kartenblätter im Maßstab 1:50.000, eine CD mit Karten, Tabellen, Abbildungen, Literaturverzeichnis. Hannover 2014. 16,90 €

In Fortsetzung der „Historisch-Landeskundlichen Exkursionskarte von Niedersachsen.“ erscheint seit 2011 die „Regionalkarte zur Geschichte und Landeskunde“. Bislang wurden stets zwei aneinander grenzende Karten 1:50.000 mit einem gemeinsamen Erläuterungsheft, ergänzt um eine CD, veröffentlicht. Nunmehr sind in dieser Weise die Blätter Goslar und Bad Lauterberg erschienen, so dass zusammen mit den 2011 herausgegebenen Blättern Einbeck und Seesen der gesamte Niedersächsische Teil des Harzes erfasst worden ist. Die Blätter Goslar und Bad Lauterberg wurden ganz wesentlich durch Mitglieder unserer Arbeitsgemein-

schaft bearbeitet. Erläuterungen, Karten und CD informieren über die regionale Landes-, Siedlungs-, Wirtschafts-, Verkehrs- und Kulturgeschichte. Die gedruckten wie die digitalisierten Karten zeigen Plätze der Vor- und Frühgeschichte, des Mittelalters und der frühen Neuzeit, also z.B. ur- und frühgeschichtliche Werk-/Rastplätze und Grabanlagen, mittelalterliche Wüstungen und Wehranlagen. Die historische Plätze von Bergbau, Verhüttung, von Steinbrüchen, Mühlen, Ziegeleien, Töpfereien, Sägewerke und zahlreicher anderer Produktionsbetriebe sind dargestellt, ebenso die Orte ehemaliger Klöster, Richtstätten, Zollstellen. Die Verläufe von Altstraßen, Landwehren sowie der Oberharzer Wasserläufe und Gräben fallen besonders deutlich ins Auge. Auf der digitalisierten Karte (CD) sind Zeitschichten und Themen aufzurufen. Die CD enthält zahlreiche interessante Abbildungen und Listen, z.B. die Literaturliste. Unklar bleibt, warum

ta, und für den landwirtschaftlichen Betrieb das VEG Anrode; die Fabrik schloss 1991. Nach dem Ankauf des „Klosters“ Anrode 1993 erwarb die Gemeinde Bickenstedt, seit 1997 mit vier weiteren Ortschaften zur Gemeinde Anrode zusammengeschlossen, weitere Flurstücke mit Gebäuden des einstigen Klosters und späteren Gutes. Neue Nutzungen von Gebäude und Gelände waren nicht immer von Dauer. Ähnlich dem Überblick der wichtigsten Ereignisse bis 1927 (S. 22 f.) hätte diesen sehr inhalts- und detailreichen Ausführungen und Wiedergaben als eine Art ‚Roter Faden‘ ein Überblick von 1927 bis 2012 abschließend angefügt werden sollen.

Gudrun Pischke

Günter Blümel / Wolfgang Natonek: „Das edle Bestreben, der breiten Masse zu nützen“ – Beiträge zur Geschichte der Volkshochschule Göttingen. Göttingen 2013, 346 Seiten, 24 €

Günter Blümel, von 1977 bis 2010 Leiter der Volkshochschule Göttingen, stellt in seinem Buch die Geschichte der Erwachsenenbildung vom 18. Jahrhundert bis 1945 dar. Diese in jeder Hinsicht beeindruckende, detailreiche und kritische Untersuchung basiert auf umfangreichen Archivarbeiten und der Sichtung von Zeitschriften und Zeitungen. Die Wiedergabe von Programmen und Verlautbarungen, zeittypische Lebensgeschichten von Personen, die sich um die Göttinger Erwachsenenbildung verdient gemacht haben, und die wie etwa der Theologe Arthur Titius oder die Pädagogen Herman Nohl und Erich Weniger auch überörtliche Beachtung

finden, füllen die historische Darstellung der Entwicklung der Erwachsenenbildung in Göttingen mit Leben. Auf dieser Grundlage gelingt es, dem Leser eine Vorstellung davon zu vermitteln, wie die Erwachsenenbildung durch Zeitgeist und politische Entwicklung, Bestrebungen an der Universität, persönlichen Einsatz der Akteure, Emanzipationsbestrebungen von Bürgertum, Frauen und Arbeiterschaft, die Jugend- und pädagogische Reformbewegung und den Nationalsozialismus jeweils beeinflusst wurde. So wandten sich erste liberale, bürgerliche und konservative Initiativen nach der Gründung der Universität 1737 der Bildung zu, weil sie darin eine Lösung der anstehenden gesellschaftlichen Probleme sahen. Im Kaiserreich gründeten sich Bildungsvereine, die versuchten, die weiter auseinander driftenden Wissensunterschiede in den verschiedenen Bevölkerungsgruppen auszugleichen. Nach dem ersten Weltkrieg entstanden ein Arbeiter-Bildungsverein und die Jugendvolkshochschule. Erfolgreich betrieben die nationalsozialistischen Studentenorganisationen ihre Abendschule für Erwerbslose und Studenten, die 1935 in die Volksbildungsstätte überführt wurde. Die Nationalsozialisten setzten die betriebliche und die Zielgruppenbildung, Propagandaveranstaltungen und die „volksgemeinschaftliche“ Unterhaltung als Mittel ihrer Herrschaft ein. 1948 wurde die Volkshochschule Göttingen e. V. neu gegründet. Dieser Neubeginn wird durch die bereits schon 1988 erschienene, nun aktualisierte und leicht überarbeitete Abhandlung von Wolfgang Natonek dokumentiert.

Gerd Busse

Termine: Vorträge - Exkursionen - Ausstellungen - weitere Veranstaltungen

Arbeitsgemeinschaft für Südniedersächsische Heimatforschung e.V.

Alle Informationen der ASH unter www.ash.dabakus.de

Öffnung des Geschäftszimmers der ASH (mit Bibliothek), Northeim, Entenmarkt 3, nach Absprache mit dem Vorstand

14.03.2015, 10.00 h: Frühjahrstagung mit Jahreshauptversammlung, Hotel Restaurant Sachsenross in Nörten-Hardenberg/ OT Lütgenrode

Museumsverein Goslar e.V.

www.museumsverein-goslar.com

19.03.2015, 19 h: Vortrag, Gerhard Lenz, Energie und Landschaft, Museum Goslar, Königsstr. 1, Seiteneingang

17.05.2015, 10 – 17 h: Internationaler Museumstag, Museum Goslar, Königsstr. 1

21.05.2015, 8 – 9 h: Kulturfahrt Potsdam, Heidemarie Hippel, Anm. erf.

07.06.2015, 10 h: Führung Welterbetag, Bildhauerarbeiten von Prof. Fürstenberg, Treffpunkt Ulrichscher Garten

25.06.2015, 9.30 – 17 h: Tagesfahrt Schloss Wisbergholzen und Hildesheimer Dom, Uta Paashaus, Anm. erf.

Heimat- und Geschichtsverein Holzminden

www.hgv.hol.de

21.03.2015, 14.30 h: Führung, Dr. Christian Leiber, WaldGLAS 1632 – 1667/68, Glasmuseum Grünenplan, Am Park 2

11.04.2015, 9:30 - 18:00 h: Seminar, Dr. Ansgar Hoppe, Dr. Hilko Linnemann, Landschaft lesen – Historische Kulturlandschaften entdecken, VHS-Bildungszentrum, Bahnhofstr. 31, Holzminden, Anm. Tel.: 707-224

14.04.2015, 19 h: Vortrag, Ernst Würzburger, Der Letzte Landsberger – Amnestie, Integration und Hysterie um die Kriegsverbrecher-Prozesse während der Adenauer-Ära, Stadtarchiv Holzminden, Sollingstr. 101

09.05.2015, 14 h: Führung, Ausstellung Wilhelm Wagenfeld – Glas- und Porzellanobjekte der 30er Jahre, Treffpunkt Glasmuseum Boffzen, Anm. Tel. 05271 401 160

14.06.2015, 12 h: Exkursion, Gedenkstätte Ahlem, Heisterbergallee 10, 30453 Hannover Ahlem, Anm. 05531 2369

Verein für Eichsfeldische Heimatkunde und Heimatverein Goldene Mark (Untereichsfeld)

www.veh-eichsfeld.de und www.hv-goldene-mark.de

11.04.2015, 14 h: Führung, Vergangene dörfliche Kultur und beeindruckende Bauwerke der von Keudell in und bei Schwebda, Erwin Heuckeroth und Stefan Bühler. Treffpunkt: Lindenanger in Schwebda

09.05.2015, 14 h: Dorfbesichtigung und Vortrag, Urkundliche Ersterwähnung von Effelder vor 800 Jahren, Alexander Baum und Ute Morgenthal, Treffpunkt: Im Feuerwehrgebäude An der Trift

06.06.2015, 14 h: Geführter Stadtrundgang. Die historischen Entwicklungsphasen der Stadt Duderstadt. Hans-Reinhard Fricke. Treffpunkt: Historisches Rathaus Duderstadt

28.06.2015, 14 h: Der Kornspeicher in Heiligenstadt. Referent: Andreas Formann. Gemeinsame Veranstaltung mit der Stadt Heilbad Heiligenstadt. Herrnmühle und Kornspeicher, Fronmühlengasse 1

Mitarbeiter von Heft 1/2015

Rolf **Bergmann**, Im Keil 20, 37130 Gleichen

Dr. Gerd **Busse**, Über der Eseebeke 19, 37079 Göttingen

Heidrun **Dolezel**, M.A., Mauerhof 8, 37124 Rosdorf

Klaus **Gehmlich**, Im Alten Dorf 9, 37412 Elbingerode

Heike **Grobis**, Am Schilde 19, 37520 Osterode

Dr. Gerold **Hünermund**, Auf der Heide 21, 30916 Isernhagen
 Dr. Gerald **Könecke**, Mörliehäuser Str. 6, 37186 Großenrode
 Evelin **Martynkewicz**, M.A., Am Kreuzberg 21, 37191 Katlenburg-Lindau
 Heiner **Mensing**, Kreuzkamp 1, 31171 Burgstemmen
 Dr. Gudrun **Pischke**, Über dem Schäferfor 17, 37120 Bovenden
 Prof. Dr. Eberhard **Rauschenfels**, Turmweg 12, 37671 Hötter
 Bernward **Rittmeier**, Schulstr. 4, 37115 Duderstadt
 Dr. Birgit **Schlegel**, Am Wall 9, 38300 Wolfenbüttel
 Klaus-Jürgen **Schmidt**, Wilhelm-Raabe-Str. 16, 37520 Osterode
 Dr. Mathias **Seeliger**, Bültenkamp 1, 37603 Holzminden

Die Fachkommissionen

1. Ur- und Frühgeschichte (Archäolog. Denkmalpflege)	Klaus Gehmlich - Im Alten Dorf 9 37412 Elbingerode E-Mail: klaus@gehlich.net	05521/3922
2. Geschichte	Dr. Gudrun Pischke - Über dem Schäfer- tor 17 - 37120 Bovenden, OT Harste E-Mail: dr.pischke@gmx.de	05593/937367
3. Geographie und Landeskunde	Hans-Heinrich Hillegeist Brauweg 9 - 37073 Göttingen E-Mail: hillegeist@gmx.de	0551/7700683
4. Bauerhaltung und Denkmalpflege	Heike Grobis - Am Schilde 19 37520 Osterode E-Mail: heike.grobis@freenet.de	05522/75179
5. Plattdeutsche Sprache und Literatur	Rolf Gruschinski - Friedländer Str. 5 37133 Friedland / Klein Schneen gruschborn@t-online.de	05504/2015684 0173/8386632
6. Volkskunde	Dr. Gerald Könecke - Mörliehäuser Str. 6 37186 Moringen, OT Großenrode E-Mail: gerald.koenecke@t-online.de	05503/91171
7. Familienforschung	Dr. Tilo Rumann - Goethestraße 14 37154 Northeim E-Mail: tilo.rumann@t-online.de	05551/996715

Möchten Sie alle Einladungen einer bestimmten **Fachkommission** erhalten, so wenden Sie sich bitte an den entsprechenden **Fachkommissionsleiter**.

Redaktionsschluss für die Nr. 2 2015 ist
 Sonnabend, der 27. Juni 2015

Unterlagen und Manuskripte bitte an

Dr. Gudrun Pischke, Über dem Schäferfor 17, 37120 Bovenden, E-Mail: dr.pischke@gmx.de

H 13753

Arbeitsgemeinschaft für Südnieders. Heimatforschung, Pf. 1104, 37141 Northeim

Postvertriebsstück

Deutsche Post AG

Entgelt bezahlt

Subskriptionsangebot

NEUERSCHEINUNG

Günther Wiegand

**Eichsfeldische
Bibliographie**

Die heimatkundliche
und geschichtliche Literatur
von den Anfängen bis 2008

Günther Wiegand

Eichsfeldische Bibliographie

Die heimatkundliche und geschichtliche Literatur von den Anfängen bis 2008

Hg. vom Verein für Eichsfeldische Heimatkunde und Heimatverein Goldene Mark (Untereichsfeld), 2 Bände, ca. 2.000 S., Format 17 x 24,5 cm, Festeinband, Eichsfeld-Übersichtskarte, ISBN 978-3-86944-150-4.

Die neue Publikation enthält erstmalig bibliographische Angaben zum gesamten Schrifttum, welches bis 2008 über das Eichsfeld und seine Menschen als Monografien und Aufsätze, in Nachschlage- und Sammelwerken, Zeitschriften und Zeitungsbeilagen gedruckt erschien.

Dr. Günther Wiegand, ehem. Direktor der Universitätsbibliothek Kiel, hat unter Einbeziehung früherer Literaturnachweise das Eichsfeld wie kaum eine andere deutsche Landschaft bibliographisch erschlossen, sodass künftig jede ernsthafte Beschäftigung mit eichsfeldischen Themen bei der „Eichsfeldischen Bibliographie“ ihren Ausgangspunkt finden wird.

Das Buch, das 19.000 Titel mit 28.000 Positionen enthält, besteht aus einem Sachteil mit 600 Kapiteln. Ein detailliertes, alphabetisch geordnetes Schlagwortregister führt zu den einzelnen Kapiteln der thematischen Gliederung. An den Sachteil schließt der alphabetisch geordnete Ortsteil an, der alle Orte und wüsten Stätten des Eichsfeldes umfasst und der ebenso geordnete Personenteil mit komplettierten und ergänzten Hinweisen auf Opfermanns „Gestalten des Eichsfeldes“. Ein Register der Verfasser, Herausgeber und Illustratoren beschließt das Werk.

Sie haben jetzt die Möglichkeit, sich Ihr Exemplar zum günstigen **Subskriptionspreis von 99,95 €** zu sichern. Als Erscheinungstermin ist Mitte Juli 2015 vorgesehen. Nach Erscheinen kostet das Werk 124,95 €. Einträge in die Liste der Subskribenten sind bis zum **15. April 2015** verlängert.

Weitere ausführliche Informationen mit Bestellmöglichkeit finden Sie unter **www.meckedruck.de/9783869441504**.

**Verlag Mecke Druck · Postfach 1420 · 37107 Duderstadt (Eichsfeld)
Tel. 0 55 27-98 19 22 · Fax 98 1939 · E-Mail: verlag@meckedruck.de**